

## Predigt am Sonntag Quasimodogeniti

16. April 2023

Gottesdienst mit Taufe zum Text „Jakob ringt mit Gott – oder: Schlaflos am Jabbok“ Gen 32,23-31

*Jakob stand in der Nacht auf und nahm seine beiden Frauen und die beiden Mägde und seine elf Söhne und zog an die Furt des Jabbok und führte sie über das Wasser, sodass hinüberkam, was er hatte, und er blieb allein zurück.*

*Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Als dieser merkte, dass er ihn nicht überwältigen konnte, berührte er sein Hüftgelenk; und das Hüftgelenk Jakobs wurde verrenkt, während er mit ihm rang.*

*Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an.*

*Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.*

*Er sprach: Wie heißt du?*

*Er antwortete: Jakob.*

*Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel (d.h. Kämpfer Gottes); denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.*

*Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, wie heißt du?*

*Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. Und Jakob nannte die Stätte Pnuël; denn, sprach er, ich habe Gott von Angesicht gesehen, und doch wurde mein Leben gerettet. Und als er an Pnuël vorüberkam, ging ihm die Sonne auf; und er binkte an seiner Hüfte.*

Friede sei mit euch und Gnade, von dem, der da ist und der da war und der da kommen wird. Amen.

Eine Gute Nacht Geschichte, am Morgen?

Gute Nacht Geschichten gehören doch nicht hierher.

Sie gehören nachhause, ans Kinderbett, kurz vor dem Schlafengehen, da hören wir Gute Nacht Geschichten. Kurz vor dem Einschlafen erzählen wir sie unseren Kindern, lesen sie unsern Kindern vor, die Gute Nacht Geschichten.

Und dann hoffen wir genau darauf: Auf eine gute Nacht – für unsere Kinder und für uns.

Gute Nacht Geschichten sind Teil einer heilen Welt.

Wenn Zeit und Ruhe für Gute Nacht Geschichten ist, dann ist die Welt in Ordnung, dann ist alles heil. Und genau darauf hoffen wir auch für unsere Kinder, dass nicht nur die Nacht, sondern, dass ihre ganze Welt gut ist und heil und friedlich.

Manche Geschichten aus der Bibel sind auch Gute Nacht Geschichten. Wir finden sie in der Kinderbibel, da sind nicht alle drin, nur eine Auswahl und ehrlich gesagt, ob da diese Nacht Geschichte von Jakob drinsteht, weiß ich gar nicht, müsstet ihr zuhause mal nachschauen.

Die Geschichte ist eine Nacht Geschichte, und vielleicht hat auch Jakob in jener Nacht seinen Kindern noch schnell eine Geschichte erzählt, in der Hoffnung, dass auch ihre Nacht gut werden möge, er ahnte sicher schon, dass seine anders würde, seine Nacht.

Und deshalb hat er sie allein verbracht, die Nacht, hat die Frauen und seine Kinder und alles, was zu ihm gehörte noch über den Fluss gebracht in Sicherheit und er blieb allein in jener Nacht. Wollte sich vorbereiten, auf das, was kommt, denn mit dem haben die andern nichts zu tun:

Eine lange Geschichte. Eine alte Rechnung, offen geblieben zwischen ihm und seinem Bruder Esau. Es ist Jahre her. Jakob hat Esau betrogen. Ihn ausgetrickst und sich den Segen des blinden Vaters erschlichen. Dann ist er geflohen. Bei Nacht und Nebel abgehauen. Und in der Fremde reich geworden. Jetzt kehrt er zurück. Mit Frauen und Kindern. Mit Bediensteten und Schafherden. Alles mit seinen Händen erarbeitet. Und mit seinem enormen Selbstvertrauen. Mit dem Siegesbewusstsein des Gesegneten. Jakob, der Glaubensvater. Jakob, der Bruder auf dem Weg nach Haus. Esau, haben seine Spione herausgefunden, kommt ihm entgegen. Mit vierhundert Mann. Ein ganzes Heer! Dem Bruder entgegengehen. Mit reichen Geschenken, aber auch mit leeren Händen...

Die Geschichten von den Brüdern Jakob und Esau und ihrem Stress miteinander, sie sind keine klassischen Gute Nacht Geschichten. Jedenfalls erzählen sie uns nichts von einer heilen Welt. Sie erzählen von der Welt, wie sie ist. Denn nur, weil Menschen Gott besonders nahe sind, weil sie, wie damals Juden sind oder wie wir heute Christen, deshalb sind sie noch lange keine besseren Menschen, aber (wie Claudia Günther sagen würde): Sie sind besser dran! Denn sie sind näher dran, sind näher dran an Gott und deshalb sind sie nie allein.

Das ist es, wovon die Bibel uns erzählt: Sie erzählt weder von einer heilen Welt, noch von besseren Menschen, schon gar nicht sind die Geschichten immer Gute Nacht Geschichten, aber sie erzählen von Gottes Geschichte mit uns Menschen und von Geschichten, die Menschen mit Gott erlebten.

Jakob hatte alles andere als eine gute Nacht, damals, kurz vor seinem Zusammentreffen mit dem Bruder, vor dem er einst geflohen ist. Kein Wunder, dass er da nicht schlafen kann, dass er nachts ringt mit all dem, was er sich ausmalt, was passieren könnte, ringt mit dem, was war und was ist und was werden wird.

Ich kenn das nur allzu gut. Und Kinder kennen das auch: Kinder ringen mit den Monstern, die unterm Bett hausen, ringen mit schlechten Träumen, ringen auch schon mit dem, was war und mit dem, was ist und je älter sie werden, auch mit dem, was kommen könnte. Und ich versuch sie davor zu bewahren, so lange es geht versuchen wir unsere Kinder vor diesem schlafraubenden Ringen zu bewahren, nicht zuletzt mit Gute Nacht Geschichten, mit Geschichten, die heil sind und heilen sollen, wir wünschen uns für unsere Kinder gute Nächte und gute Tage – und am liebsten nur solche!

Und zugleich sind wir nicht naiv. Denn wir sind ja selber Jakob in unserer Welt, bauen Mist und hauen ab, sind Esau, bleiben verletzt und wütend zurück, sind jene, die auf Versöhnung hoffen und sehen, wie oft diese scheitert. Wir alle sind Menschen und scheitern, wie Jakob. Unsere kleine Welt ist selten heil, unter jedem Dach ein „Ach“ und von unserer großen Welt will ich heut gar nicht erst anfangen.

Jakob ringt die ganze Nacht und als der Morgen graut, da kämpft er immer noch mit dem, was ihm den Schlaf raubt, ringt mit dem Schlafräuber, dessen Namen er nicht kennt.

Und hier wird's tricky: Ist der Schlafräuber auch jener, der ihn dann segnet? Oder ist der „nur“ dabei und lässt ihn auch in dieser Nacht nicht allein? An beidem mag Wahres dran sein und es mischt sich wohl, dass ich bei allem, womit ich ringe nicht allein bin und manchmal ring ich gar mit Gott.

Das bleibt mir nicht erspart. Nur, weil ich durchs Taufwasser gezogen bin, heißt das nicht, dass ich zweifelsfrei und glaubensstark mein ganzes Leben verbringe. Und so wird es Leon auch nicht gehen. Im Gegenteil. Das Ringen mit Gott und meinem Glauben gehört schon auch dazu – wie gesagt, wir sind nicht besser und wir habens auch nicht leichter, sind eben nur besser dran, weil wir bei all dem nicht alleine sind. Und am Ende tragen auch wir unsere Blessuren und Verletzungen davon und wir wissen ganz genau, dass es unsern Kindern auch so gehen wird. Aber die Taufe sie erinnert uns daran, dass wir eben nicht nur hinken, sondern wie Jakob, bei allen Verletzungen auch gesegnet aus der Nacht in den neuen Morgen treten.

Und deshalb ist Jakob auf jeden Fall eine Gute Nacht Geschichte. Pnu-El nennt er den Ort dieser Nacht. Denn in allem Schmerz, in aller Angst, in aller Sorge hat er Gottes Angesicht gesehen. Gott hat ihn nicht allein gelassen in seinem Ringen. Gott war da – Gott ist da. Und das sollten wir unseren Kindern jeden Abend wieder erzählen, wir sollten ihnen erzählen, was wir glauben, denn das stärkt nicht nur sie, sondern auch uns! Probiert's mal aus, vielleicht gleich heute Abend!

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unser Verstehen und der tiefer reicht als all unser Sorgen, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unserm Herrn. Amen.

*Juliane Rumpel, im April 2023*